

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Henner Schmidt (FDP)

vom 11. April 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. April 2021)

zum Thema:

Wie ist die Wasserqualität im Spreekanal?

und **Antwort** vom 22. April 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 23. April 2021)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Henner Schmidt (FDP)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/27283
vom 11. April 2021
über Wie ist die Wasserqualität im Spreekanal?

Der Senat ist sich des Stellenwerts des Fragerechts der Abgeordneten bewusst, und die Beantwortung Schriftlicher Anfragen der Mitglieder des Abgeordnetenhauses nach Artikel 45 Absatz 1 der Verfassung von Berlin hat stets eine sehr hohe Priorität. Gegenwärtig konzentriert der Senat seine Arbeit und seinen Ressourceneinsatz aber auf die Bekämpfung der infektionsschutzrechtlichen Gefährdungslage für die Berliner Bevölkerung und setzt die zwischen Bund und Ländern verabredeten Maßnahmen zur Reduzierung von Kontakten um. Vor diesem Hintergrund beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage im Namen des Senats von Berlin wie folgt:

Frage 1:

Welche Parameter zur Beurteilung der Gewässerqualität werden regelmäßig in der Spree und im Spreekanal gemessen?

Antwort zu 1:

Die Wasserqualität der Spree wird in Berlin regelmäßig an sieben Messstellen zwischen Rahnsdorf und der Mündung in die Havel in Spandau untersucht. Es werden Vor-Ort-Parameter (Wassertemperatur, Leitfähigkeit, pH-Wert und Sauserstoffgehalt, Sichttiefe), Nährstoffe, Anionen (Chlorid, Sulfat), Kationen (Calcium, Magnesium, Natrium, Kalium) sowie biologische und mikrobiologische Parameter untersucht. An ausgewählten Messstellen werden auch Schwermetalle und organische Mikroverunreinigungen bestimmt.

Der Spreekanal wird nicht untersucht.

Frage 2:

An wie vielen Tagen im Jahr wurde im Spreekanal in den letzten drei Jahren Badegewässerqualität erreicht?

Frage 3:

Zur Detaillierung oder wenn keine allgemeine Aussage zur Badegewässerqualität möglich ist: Welche wesentlichen Parameter (z.B. E. coli) unterschritten in den letzten drei Jahren im Spreekanal an jeweils wie vielen Tagen die Grenzwerte für Badegewässer?

Antwort zu 2 und 3:

Dazu liegen dem Senat keine Erkenntnisse vor. Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 4:

Welche Maßnahmen sind in der Umsetzung bzw. geplant, um die Gewässerqualität der Spree zu verbessern?

Antwort zu 4:

Sämtliche Großkläranlagen der Berliner Wasserbetriebe, so auch diejenigen, die in die Spree einleiten (KA Ruhleben, KA Münchehofe), werden zur Nährstoffreduzierung mit Flockungfiltrationen bis 2027 nachgerüstet. In Vorbereitung sind zudem Entscheidungen sowie die Aufstellung eines Umsetzungszeitplans zur Reduzierung von Spurenstoffen mit einer weitergehenden Spurenstoffentfernung auf den Berliner Klärwerken.

Im Rahmen des aktuellen Mischwassersanierungsprogramms des Landes Berlin und der Berliner Wasserbetriebe werden zur Reduzierung von Mischwasserüberläufen bis 2025 stadtweit insgesamt 300.008 m³ Stauraum für die Mischwasserspeicherung geschaffen. Die Maßnahmen bis 2025 konzentrieren sich auf Einzugsgebiete im Bereich der Panke, dem Berlin-Spandauer-Schifffahrtskanal und der Spree im Bereich Charlottenburg. In einem derzeit in Aufstellung befindlichen Nachfolgeprogramm werden ergänzende Sanierungsmaßnahmen für ökologische Schwerpunktgebiete entwickelt.

Mischwassereinzugsgebiete oberhalb des Spreekanals (Osthafen bis Mühlendamm) sind aktuell nicht auf der Prioritätenliste.

Im Gewässergütebauprogramm Trennsystem werden Regenwasserbewirtschaftungsmaßnahmen zur Reduzierung der Stoffeinträge, insbesondere von Verkehrsflächen in Bestandsgebieten der Trennkanalisation, geplant und in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel umgesetzt.

Berlin, den 22.04.2021

In Vertretung
Stefan Tidow
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz